

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 54 (1928)
Heft: 51

Rubrik: Satirische Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WEIHNACHT!

Zur Stunde, wo man dich trug aus dem Haus,
Da schlich gebückt mein Lebensglück hinaus!

Allein stand ich im Raum mit meinem Leid —
Aus allen Ecken starrte Einsamkeit.

Die Schwermut senkte stumm sich aufs Gemüt,
In deren Schatten keine Hoffnung blüht.

Und jetzt, die erste Weihnacht ohne dich!
Wie doch der einst'ge Glanz so arg verblich?

Wohl tönt ein lockend Singen durch die Luft,
Ich horche auf! Ob wohl die Mutter ruft?

Ein Schweigen rings! Doch um den Lichtebaum
Webt deine Güte wie ein süßer Traum,

Hellflackernd sprühen Kerzen in die Nacht!
Was ist es, das mich dennoch freudig macht?

Du bist mir nah! Durch Licht und Tannengrün
Zieht's mich zu dir, mein Hoffnungsengel, hin!

Ob heimatlos ich irre auf dem Weg,
Du führst mich sicher über jeden Steg!

Und alles Leid und jeder tiefe Schmerz,
Ist Rüstzeug mir zur Brücke himmelwärts!

Drum will ich dankbar mich der Christnacht freu'n,
Und alle Andacht Deiner Liebe weih'n!

Alfons Wagner

Satirische Chronik

„Im Nationalrat wurde von 35 Mitunterzeichnern aus allen Fraktionen eine Motion eingereicht, die den Bundesrat zu beförderlicher Antragstellung einlädt über eine Revision der Artikel 76, 96 und 105 der Bundesverfassung im Sinne der Verlängerung der Amtsdauer des Nationalrates, des Bundesrates und des Bundeskanzlers von drei auf vier Jahre.“ — So sympathisch der Rebelspalter grundsätzlich einer Verlängerung der Amtsdauer dieser Räte gegenüber steht, muß er im Interesse seiner jeweiligen Spezialnummern über die obligaten Wahlmenschlichkeiten die Motion doch bestimmt ablehnen. Ein soich dankbares Anschauungsmaterial über physisch-moralisch-choleptomanische Kandidatenvorstellungen kann sich eine eigentlich erzieherische Fachzeitschrift wie die unfrige nicht so ohne weiteres nehmen lassen.

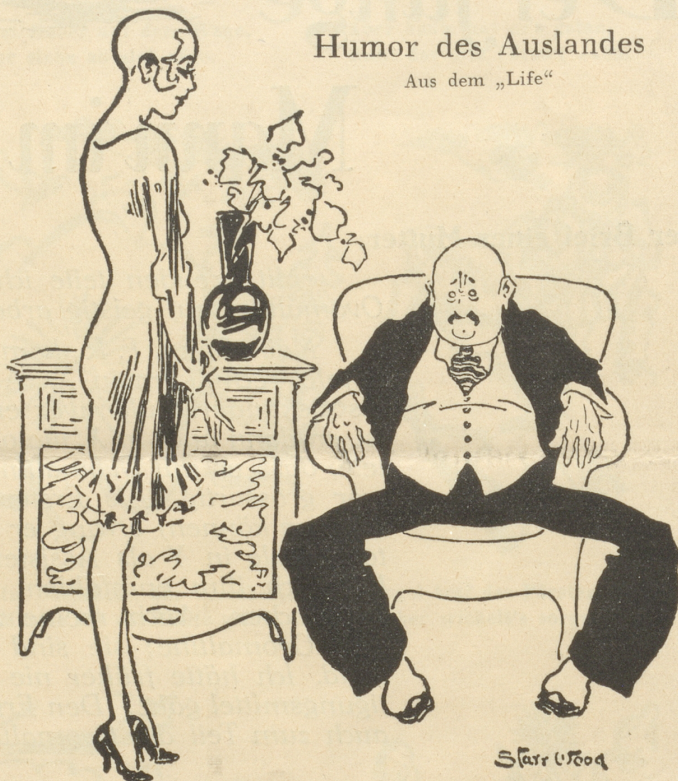
*

„Die Kommission des Nationalrates für die Vorlage des Bundesrates betr. die Erstellung eines neuen Verwaltungsgebäudes zur Unterbringung der Landesbibliothek, des Statistischen Amtes und des Amtes für Geistiges Eigentum hat beschlossen, dem Antrag des Ständerates zuzustimmen und den Kredit von rund 4½ Millionen Franken zu bewilligen.“ — Wir fragen uns in erster Linie, ob über die Kosten für das neue Verwaltungsgebäude des Statistischen Amtes auch genügend statistische Unterlagen vorhanden sind! Kann das Statistische Amt statistisch nachweisen, wie oft ein Kredit nicht überschritten, oder ein Voranschlag unterschlagen wurde? Oder muß dieser Kredit von 4½ Millionen Franken als geistiges Eigentum des Amtes für Geistiges Eigentum angesehen werden, zu welchem Patente dann nach zwei Jahren wieder kein Mensch mehr Gebatter stehen will und das dann auch plötzlich und spurlos wieder erlischt.

„Die Einzelberatung des Budgets für 1929 nimmt im Nationalrat ihren Fortgang. Der bundesrätliche Antrag, für eine nächstjährige Kunstwoche 20,000 Fr. zu spendieren, fällt durch. Für die Besiedlung der Bannbezirke mit Steinwöld will der Bundesrat 10,000 Fr. ausgeben, die Kommission aber 14,000, wovon 3000 Franken für die Anschaffung von Steinböcken.“ — Die Sympathie des Nationalrates zu den

Humor des Auslandes

Aus dem „Life“



„I weiß wahrhaftig nit, was i Der zur Wienacht kennt gä. 's einzig was noni hesh, isch e Hoorbirsche.“

Steinböcken entspringt offenbar einem gewissen Zusammengehörigkeitsgefühl und tiefem Verständnis für alle möglichen und unmöglichen Böcke, was aus der Ablehnung des vorgeschlagenen Beitrages an die Kunstwoche ohne weiteres zu ersehen ist. Wenn die Einstellung zu Kunst und Kultur im neuen Nationalrat sich derart weiter entwickelt, gehen wir einer steinbockreichen Ratsperiode entgegen.

Linden

COGNAC CHAMPAGNE
ROFFIGNAC
 CTE. F. DE
 Echter, alter Cognac. Reines Naturprodukt aus Trauben, die in der echten Cognac Zone gereift und destilliert sind.
 COMTE F. DE ROFFIGNAC
 IN COGNAC